PB.Z-01-430-2

Kapitel 5: Zusammen leben

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

46. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz
11. - 13. Juni 2021

Antragsteller*in: Martin Specht (KV Berlin-Mitte)

Änderungsantrag zu PB.Z-01

Von Zeile 429 bis 431 löschen:
und allgemein der gleichberechtigten Teilhabe und der Bekämpfung von Diskriminierung wollen wir anerkennen und stärken. ~~Auch der E-Sport soll gemeinnützig werden.~~ Mit der Einführung einer Demokratieklausel stellen wir sicher, dass sich Vereine aktiv an gesellschaftlichen

Begründung

Ego-Shooter, also Killer Spiele gehören zu den populärsten E-Sport Arten.

E-Sport ist aus ethischen und sozialen Gründen hochproblematisch und sollte deshalb nicht gemeinnnützig sein. E-Sport-Spiele werden anders als etwa Schach von kommerziellen Unternehmen entwickelt, die die Regeln mit jedem Patch ändern können. Ihr Ziel ist es, die Nutzer*innen noch enger an ihr Produkt zu binden. Kein Wunder, dass Suchtprobleme im E-Sport an der Tagesordnung sind- je süchtiger die Nutzer*innen um so höher die Profitrate. Kein Mittel wird gescheut: Töten, rassistische Stereotype, Frauenfeindlichkeit.

Der deutsche Sportbund (DOSB) schlägt deshalb eine Trennung des Begriffs E-Sport in virtuelle Sportsimulationen und Gaming vor und möchte nur virtuelle Simulationen fördern. Es ist nicht einzusehen, warum wir Grünen uns darüber hinweg setzen wollen.

Der Status der Gemeinnützigkeit ist in Deutschland eine rein steuerliche Kategorie. Gemeinnützige Aktivitäten werden demzufolge von allen Steuerzahler*innen bezuschusst- es soll damit das Gemeinwohl gestärkt werden. Wenn wir unter Gemeinwohl auch die Förderung von Killer-Spielen verstehen, wird der Begriff zu einer Farce. Nicht zuletzt ist der E-Sport Markt ein Milliardengeschäft, dass keine Subventionen braucht.

Sind die Gruenen hier Ziel von Lobbyaktivitaeten? Wer und warum macht sich hier fuer "eSport" stark?

weitere Antragsteller*innen

Agnes Fuge (KV Frankfurt); Jakob Ache (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Horst Schiermeyer (KV Görlitz); Jörg Franzen (KV Saarlouis); Thomas Wolff (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Susanne Hilbrecht (KV Dithmarschen); Gabriele Raasch (KV Schwerin); Eleonore Bausch (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Nicole Rudner (Berlin-Kreisfrei KV); Tobias Balke (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Hans Joachim Lehnert (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Rebecca Griffin-Oestreich (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Paul-Patrick Muschiol (KV Viersen); Andreas Müller (KV Essen); Wolfgang Remmers (KV Berlin-Kreisfrei); Chris Cranz (KV Köln); Luke Haywood (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Volker Beer (KV Borken); Bianca Denfeld (KV Berlin-Kreisfrei); Bernhard Ziegler (KV Frankfurt-Oder); Kerstin Wilde (KV Leipzig); Judith Bogner (KV Mühldorf);

Markus Silberschmidt (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Lars Krüger (KV Herford); Ertan Öztürk (KV Berlin-Spandau); Erich Minderlein (KV Ortenau); Martin Krause (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); Marco Hemmann (KV Dresden); Alexander Görne-Zagel (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Annemarie Struß-von Poellnitz (KV Bremen-Nordost); Hubert R. Schübel (KV Stuttgart)